



/ BAADER /



Baader Bank

Konzern-Halbjahresbericht zum 30.06.2026

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

VERMÖGENSLAGE

Bilanz Baader Bank Konzern

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft¹

AKTIVA	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	30.673	29.548	3,8
2. Forderungen an Kreditinstitute	2.746.704	2.443.231	12,4
3. Forderungen an Kunden	229.770	207.171	10,9
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300.535	281.956	6,6
5. Handelsbestand	137.256	107.455	27,7
6. Beteiligungen	22.209	21.921	1,3
7. Immaterielle Anlagewerte	22.020	23.155	-4,9
8. Sachanlagen	85.564	70.928	20,6
9. Sonstige Vermögensgegenstände	11.937	6.506	83,5
10. Rechnungsabgrenzungsposten	16.043	16.060	-0,1
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	27.011	26.746	1,0
Summe der Aktiva	3.629.723	3.234.676	12,2

PASSIVA	30.06.2026	31.12.2025	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	98.752	66.687	48,1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.000.084	2.691.012	11,5
3. Handelsbestand	51.517	19.355	>100,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	75.899	48.001	58,1
5. Rechnungsabgrenzungsposten	132	145	-9,5
6. Rückstellungen	63.642	89.245	-28,7
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	91.361	87.361	4,6
8. Eigenkapital	248.337	232.870	6,6
Summe der Passiva	3.629.723	3.234.676	12,2

Die Bilanzsumme zum 30.06.2026 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2025 einen Anstieg um 12 % auf EUR 3.629,7 Mio. Die Veränderung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute und auf der Passivseite aus dem Anstieg an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2026 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von EUR 248,3 Mio. (31.12.2025: EUR 232,9 Mio.) und eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 6,8 %. Die Eigenmittel betragen EUR 339,7 Mio. und die harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote) liegt zum Halbjahr ebenso wie die (vorläufige) Gesamtkapitalquote bei 21,80 %. Mit dieser Basis ist die Baader Bank solide für weiteres Wachstum und Investitionen aufgestellt.

Die Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin geordnet.

¹ Zum Zwecke der Übersichtlichkeit sind die Werte in Tausend EUR (TEUR) ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit entstehen. Dies gilt auch für die Tabelle zur Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRAGSLAGE

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft nach HGB

	1. HJ 2026	1. HJ 2025	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Zinsergebnis	30.940	48.151	-35,7
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	302	404	-25,2
b) Beteiligungen	39	45	-13,3
	341	449	-24,0
3. Provisionsergebnis	-17.774	-30.293	-41,3
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	116.582	132.951	-12,3
5. Umsatzerlöse	3.801	6.071	-37,4
6. Sonstige betriebliche Erträge	3.616	4.705	-23,1
7. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-52.062	-57.660	-9,7
b) anderer Verwaltungsaufwand	-51.260	-41.786	22,7
	-103.322	-99.446	3,9
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5.237	-6.195	-15,5
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.186	-2.127	-44,2
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-1.492	-1.529	-2,4
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	148	864	-82,8
12. Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.000	-4.500	-11,1
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.418	49.102	-54,3
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.108	-14.302	-50,3
15. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	-23	-23	0,6
16. Konzernergebnis	15.287	34.778	-56,0
17. Nicht beherrschende Anteile	8	188	-95,7
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	24.441	9.846	>100,0
19. Konzernbilanzgewinn	39.736	44.811	-11,32

Hinweis zur Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die obenstehend abgebildete Tabelle zeigt die Konzerngewinn- und Konzernverlustrechnung entsprechend den Anforderungen an den Jahresabschluss in der HGB-Struktur.

Abweichend von der HGB-Struktur, wird die Gewinn- und Verlustrechnung mit Erläuterungen im Folgenden in der sogenannten Management-Account-Struktur dargestellt.

Im ersten Halbjahr 2026 ergaben sich keine Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden.

KENNZAHLENÜBERSICHT 1. HALBJAHR 2026

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

in Mio. €	1. Halbjahr (01.01.-30.06.)		Delta
	2026	2025	
Ergebnis aus Zinsgeschäft	18,9	22,8	-3,9
Ergebnis aus Provisionsgeschäft	53,3	59,8	-6,5
Ergebnis aus Handelsgeschäft	57,5	68,2	-10,7
Umsatzerlöse	3,8	6,1	-2,3
Sonstige Erträge	4,0	5,1	-1,1
Gesamterträge	137,5	162,0	-24,5
Personalaufwand	52,1	57,7	-5,6
Sachaufwand	57,7	50,1	7,6
Vorsorgeaufwand	5,4	5,2	0,2
Gesamtaufwendungen	115,1	112,9	2,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	22,4	49,1	-26,7
Steuern	7,1	14,3	-7,2
Minderheiten	0,0	-0,2	0,2
Konzernergebnis	15,3	35,0	-19,7
Ergebnis je Aktie in EUR	0,31	0,72	-0,40
Eigenkapitalrendite nach Steuern in %	13,1	36,9	-23,8
Kapitalrendite nach Steuern in %	0,9	1,4	-3,9

Der Baader Bank Konzern erzielt im ersten Halbjahr 2026 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 22,4 Mio. (H1 2025: EUR 49,1 Mio.). Die Gesamtkonzernerträge gehen um 15 % zurück auf insgesamt EUR 137,5 Mio. (H1 2025: EUR 162,0 Mio.).

Das Ergebnis aus Zinsgeschäft (i. W. bestehend aus dem Zinsertrag und dem zinsinduzierten Provisionsaufwand) sinkt um 17 % auf EUR 18,9 Mio. (H1 2025: EUR 22,8 Mio.), im Wesentlichen bedingt durch einen Rückgang bei den durchschnittlichen Kundeneinlagen, sowie ein rückläufiges Zinsniveau.

Das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft verzeichnet einen Rückgang in Höhe von 11 % auf EUR 53,3 Mio. (H1 2025: EUR 59,8 Mio.).

Das Ergebnis aus Handelsgeschäft verzeichnet mit EUR 57,5 Mio. ebenfalls einen Rückgang (H1 2025: EUR 68,2 Mio.). Der Rückgang ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine geringere allgemeine Marktvolatilität im Vergleich zum Vorjahr sowie auch auf ein geringeres Niveau an Kundentransaktionen.

Die De-Migration eines Kooperationspartners zum Jahresende 2025 wirkt sich ertragsmindernd aus, was sich i.W. im Ergebnis aus dem Zinsgeschäft sowie auch im Ergebnis aus dem Handelsgeschäft niederschlägt.

Die Gesamtaufwendungen sind im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vergleichszeitraum um 2 % auf EUR 115,1 Mio. gestiegen (H1 2025: EUR 112,9 Mio.).

Der Personalaufwand verzeichnet mit EUR 52,1 Mio. einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2025: EUR 57,7 Mio.), im Wesentlichen bedingt durch geringer ausfallende variable Vergütungsbestandteile. Der Sachaufwand verzeichnet eine deutliche Erhöhung auf EUR 57,7 Mio. (H1 2025: EUR 50,1 Mio.). Der Vorsorgeaufwand steigt zum ersten Halbjahr 2026 leicht auf EUR 5,4 Mio. (H1 2025: EUR 5,2 Mio.) und enthält u.a. die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 4,0 Mio. (H1 2025: EUR 4,5 Mio.).

Per 30.06.2026 beträgt die Mitarbeiteranzahl (in Vollzeitäquivalenten gerechnet) im Konzern 695 (31.12.2025: 656).

Der Ergebnisbeitrag der schweizerischen Baader Helvea Gruppe als Tochtergesellschaft des Baader Bank Konzerns hat positiv zum Konzernhalbjahresergebnis beigetragen.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,31 (H1 2025: EUR 0,72) und die Eigenkapitalrendite nach Steuern 13,1 % (H1 2025: 36,9 %).

FINANZLAGE

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

Die Steuerung der täglichen Zahlungen, die Planung der erwarteten Zahlungsströme sowie die Lenkung der freien Liquidität im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements sichern die jederzeitige Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Konzerns. Die schon in den Vorjahren solide Liquiditätsausstattung des Konzerns konnte auch im abgelaufenen Halbjahr konstant hochgehalten werden.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Baader Bank AG betrug zum 30.06.2026 369,97 % (30.06.2025: 441,6 %).

Aktienmärkte setzen Aufwärtstrend trotz makroökonomischer Belastungsfaktoren fort

Das erste Halbjahr 2026 war von zahlreichen geopolitischen Konflikten geprägt, die wie schon im Vorjahr erneut ökonomische Unsicherheiten auslösten. Vor allem die Ende Februar begonnene, militärische Auseinandersetzung zwischen den USA und Israel mit dem Iran war ein zentrales Thema, da die dadurch ausgelöste Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormuz zu einer merklichen Verknappung des Öl- und Gasangebots sowie deutlich steigenden Energiepreisen führte. Infolgedessen entwickelten sich die Finanzmärkte nach einem positiven Jahresauftakt sehr volatil und es kam zunächst zu einer deutlichen Risikoaversion.

Trotz der Freigabe strategischer Ölreserven durch mehrere Länder bewirkte die Sorge über eine nachhaltigere Beschädigung der für die Energieversorgung notwendige Infrastruktur einen mehrwöchigen Ölpreisschock. In der Zeit von März bis Mai lag der Preis für Brent-Öl mit knapp 120 USD in der Spitze fast doppelt so hoch wie das im Januar markierte Tief bei 60 USD. Im Verlauf des zweiten Quartals entspannte sich der Konflikt etwas und es folgte eine zunächst brüchige Waffenruhe, während derer Friedensverhandlungen aufgenommen wurde. Dadurch reduzierte sich die Nervosität an den Finanzmärkten wieder deutlich und auch der Ölpreis ging kontinuierlich zurück. Zur Jahresmitte handelte er auf einem Niveau von knapp über 70 USD und die Aktienmärkte lagen gegenüber dem Stand vom Jahresende 2025 wieder im Plus.

Mit den deutlich gestiegenen Energiepreisen ging zudem eine markante Neueinschätzung für die makroökonomischen Rahmenbedingungen einher. So lagen die Projektionen der EZB für das Wachstum in der Eurozone im Juni 2026 (0,8 % für 2026 und 1,2 % für 2027) deutlich unter dem Niveau von Dezember 2026 (1,2 % für 2026 und 1,4 % für 2027). Demgegenüber kam es zu einer markanten Anhebung bei den Inflationserwartungen für 2026 (3,0 % nach 1,9 %) und 2027 (2,3 % nach 1,8 %). Infolge des klar zunehmenden Preisdrucks stieg bei den Notenbanken auch die Bereitschaft, die Leitzinsen wieder anzuheben. Während zu Jahresbeginn noch stabile Leitzinsen im Euroraum und zum Teil deutliche Senkungen von der US-Notenbank erwartet worden waren, beschloss die EZB im Juni eine erste Zinsanhebung, nachdem die Inflationsrate im Mai ein Niveau von 3,2 % erreicht hatte. Zudem veränderte die Federal Reserve ihre geldpolitische Projektion für 2026: Während im Dezember 2025 noch eine weitere Zinssenkung um 25 Basispunkte erwartet worden war, stellte sie im Juni eine Zinserhöhung um 25 Basispunkte in Aussicht.

An den Finanzmärkten führten die veränderten Rahmenbedingungen für Inflation und Geldpolitik zu einem klaren Renditeanstieg bei Staatsanleihen, der sich zur Jahresmitte hin aber wieder etwas zurückbildete. Diese Entwicklung ging jedoch mit einem steigenden Zinsvorteil des US-Dollars am langen Ende der Zinskurve einher, weshalb der Euro einen Teil seiner vorherigen Stärke gegenüber dem US-Dollar wieder einbüßte und um 3 % nachgab. Bei den Preisen für Edelmetalle und Kryptowährungen kam es ebenfalls zu Kursverlusten, obwohl der Goldpreis bis Ende Januar bereits um rund 20 % angestiegen war.

Trotz der zeitweisen Belastung durch makroökonomische Herausforderungen konnten die Aktienmärkte ihren Aufwärtstrend im ersten Halbjahr per Saldo weiter fortsetzen. Der den breiten europäischen Aktienmarkt abbildende STOXX Europe 600 stieg um 8,4 % an, während der S&P 500 sogar um 9,6 % zulegen konnte. Angesichts der hinter den hohen Erwartungen zurückbleibenden Wachstumsdynamik in Deutschland sowie einem ungünstigeren Sektorenmix gewann der DAX im ersten Halbjahr lediglich 2,1 %.

Wie schon in den Vorjahren blieb die Entwicklung an den Aktienmärkten selektiv, da Aktien geringer kapitalisierter Unternehmen vielfach nicht oder nur unterdurchschnittlich an der positiven Entwicklung des Gesamtmarktes teilhaben konnten. Vielfach litten auch Aktien, deren Geschäftsmodell aufgrund der zunehmenden Verbreitung von KI-Modellen hinterfragt wurde. Auch mit Blick auf die Sektoren blieb das Bild daher sehr divers. Zulegen konnten vor allem Rohstoffwerte und Aktien aus dem Energiesektor wie Ölwerte oder Versorger. Bei den Technologiewerten war das Bild sehr gemischt, da Software-Aktien gemieden wurden, während insbesondere Halbleiteraktien und andere Werte mit KI-Fantasie vor allem im Vorfeld des SpaceX-IPOs stark zulegen konnten. Aktien aus dem Konsumbereich, aber auch Rüstungsaktien präsentierten sich demgegenüber schwach.

Wettbewerb der Handelsplätze bei gestiegenen Handelsvolumina

Insgesamt haben sich die Handelsumsätze im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum weiter positiv entwickelt. Die Handelsumsätze an den deutschen Handelsplätzen liegen zusammengefasst leicht über dem Niveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Im Zuge dessen konnten die Marktanteile der Baader Bank im Market Making – für alle Assetklassen zusammengefasst – gesteigert werden. Der Zuwachs der Anteile der Baader Bank hinsichtlich der Orderbuchvolumina ist insbesondere bedingt durch nordamerikanische Aktien, da hier v.a. der IT-Sektor in der ersten Jahreshälfte ein hohes Anlegerinteresse erfahren hat.

Die Anzahl an Kundentransaktionen, bzw. Trades hat sich hingegen rückläufig im Vergleich zum Vorjahr entwickelt. Auch aufgrund einer allgemein geringeren Marktvolatilität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geht das Ergebnis aus Handelsergebnis im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum moderat zurück.

Innerhalb der ersten Jahreshälfte wickelte die Baader Bank rund 18 Millionen Trades im Market Making ab. So funktionierten die Systeme der Baader Bank auch an handelsintensiven Tagen stabil und performant. Insbesondere gettex, der Handelsplatz der Börse München, positioniert sich weiterhin erfolgreich im Wettbewerb mit historisch etablierten Börsen. Dies verdeutlicht den anhaltenden Trend einer Verlagerung der Handelsvolumina weg von den klassischen Börsen hin zu entgeltfreien Handelsplätzen.

Mit dem weiter wachsenden Angebot von Neobrokern – sowohl in Deutschland als auch in Europa – ist das Umfeld für gettex als entgeltfreier Handelsplatz weiterhin aussichtsreich. Im ersten Halbjahr 2026 hat sich der Umsatz der Baader Bank am Handelsplatz gettex abermals erhöht – mit Steigerungen vor allem bei den Assetklassen Aktien und ETFs.

Im außerbörslichen Handel spiegelt sich die positive Entwicklung der Handelsvolumina ebenfalls wider. Im ersten Halbjahr 2026 liegen die Umsätze aller Assetklassen zusammengefasst sowie die Anzahl der Trades leicht über dem Vergleichszeitraum.

Bereits Ende 2025 hat die Baader Bank die Handelszeiten im außerbörslichen Handel auf samstags von 14 bis 19 Uhr verlängert. Mit diesem Schritt erweitert die Baader Bank ihr Handelsangebot ‚Baader Trading‘ und festigt ihre Marktposition als Market Maker in Deutschland. Man begegnet mit der Verlängerung der Handelszeiten konsequent der steigenden Nachfrage seitens Kooperationspartnern als auch institutioneller Kunden und Privatkunden. Regulär findet der auf gettex sowie außerbörslich montags bis freitags von 7:30 bis 23:00 Uhr statt. Auch hier zeigt sich weiterhin ein anhaltender Wettbewerb, bei dem die Baader Bank ihre Positionierung stetig im Sinne der Produkt- und Angebotsweiterentwicklung ausbaut.

Darüber hinaus hat die Baader Bank ihr Handelsuniversum weiter ausgebaut und ihre Position im Retailhandel gefestigt. Treiber dieser Entwicklung ist insbesondere das anhaltende Wachstum im Konto- und Depotgeschäft im Kooperationsgeschäft mit den B2B-Partnern. Um diesen Kurs langfristig fortzusetzen, setzt die Bank auf die Anbindung zusätzlicher Partner sowie auf die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer leistungsfähigen IT-Plattform und den Ausbau ihrer Funktionalitäten. Eine solide Kapital- und Liquiditätsausstattung bildet dabei einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil, insbesondere mit Blick auf eine zuverlässige Abwicklung in volatilen Marktphasen.

Die Baader Bank fungiert als Komplettanbieter mit Fokus auf Quoting- und Ausführungsqualität an mehreren Börsenplätzen mit einer zunehmenden Ausrichtung im Sinne der Europäisierung des Broker-Marktes. Neue technologische, prozessuale und serviceorientierte Merkmale sowie potenzielle neue Märkte und Produkte werden geprüft und umgesetzt. Das Handelsssetup der Baader Bank im Market Making ist auch während außergewöhnlicher Volatilitätsspitzen an den Märkten wettbewerbsfähig und ermöglicht den Bankkunden stets qualitativen Handel und Quotierungen.

Weiterhin rückt neben dem fortschreitenden Marktwachstum der mögliche Effekt einer künftigen Aktienrente, bzw. des Altersvorsorgedepots in den Fokus. Mit dem Start zum 1. Januar 2027 rechnet die Baader Bank mit einem mittel- bis langfristig positiven Einfluss auf die Handelsumsätze bzw. das Wertpapiergeschäft. So strebt die Baader Bank auch in diesem Kontext gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern die Umsetzung eines

wettbewerbsfähigen Produkts an, um das eigene Geschäftsmodell weiterhin robust in der eigenen Angebotspalette darzustellen.

B2B2C-Plattformgeschäft wächst konstant mit diversifizierter Kundenbasis

Auf Basis des diversifizierten B2B2C-Kooperationsgeschäfts wächst das Konto- und Depotgeschäft der Baader Bank im ersten Halbjahr 2026 weiterhin konstant. Die Anzahl der von der Baader Bank geführten Depots steigt mit etwa 138.000 neuen Depots in den ersten sechs Monaten weiter, auf insgesamt 1.266.000 Depots (31.12.2025: 1.128.000 Depots). Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus Depotvolumen und Kundeneinlagen, liegt bei EUR 49,2 Mrd. (31.12.2025: EUR 33,2 Mrd.). Maßgeblich für die Entwicklung ist das Wachstum im Kooperationsgeschäft bzw. das B2B2C-Kundenwachstum. Das Einlagevolumen steigt gegenüber dem Jahresende 2025 leicht an und liegt bei EUR 3,0 Mrd. (31.12.2025: EUR 2,7 Mrd.).

Innerhalb des Konto- und Depotgeschäfts ist die Umsetzung neuer B2B-Partnerschaften weiterhin ein strategischer Fokus für die Baader Bank. Ebendies gilt für das derzeit in Umsetzung befindliche Altersvorsorgedepot, welches zum 1. Januar 2027 das deutsche Rentensystem ergänzen soll. Die Baader Bank übersetzt die hier anzuwendenden Produkt-Anforderungen gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern für ein gemeinsames endkundentaugliches Produkt.

Weiterhin konnte die Baader Bank im ersten Halbjahr weiteres Wachstum im Konto- und Depotgeschäft mit (internationalen) Banken generieren. Dabei stellt die Baader Bank anderen Banken sogenannte Omnibus-Accounts, d.h. Sammelkonten bzw. Sammelverwahrkonten, zur Verfügung. Auf diesen Konten kann ein Institut Wertpapiere mehrerer Kunden halten, statt für jeden Endkunden ein separates Verwahrkonto beim Zentralverwahrer zu führen. Durch dieses Kooperationsmodell ermöglicht die Baader Bank (internationalen) Banken eine Wettbewerbsfähigkeit insbesondere im außerdeutschen Markt.

Die Handelsvolumina im Kryptogeschäft lagen im ersten Halbjahr 2026 unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Ursächlich hierfür war das insgesamt schwächere Marktumfeld für digitale Assets, das von geringerer Volatilität und einer entsprechend reduzierten Handelsaktivität gekennzeichnet war. Die Entwicklung entspricht den übergeordneten Markttrends im Kryptosektor und reflektiert die zyklische Abkühlung des Handelsgeschehens nach dem volumenstarken Vorjahr.

Die Baader Bank agiert im Kryptohandel als Finanzkommissionär, wobei die Verwahrung der Kryptowerte durch einen zugelassenen Kryptoverwahrer erfolgt. Der Fokus liegt derzeit auf dem Ausbau des bestehenden Krypto-Handelssetups der Bank inklusive der Anbindung neuer B2B-Partner.

Zur weiteren Umsetzung der Wachstumsstrategie wird die Baader Bank ihren Investitionskurs konsequent weiterführen und ihre IT-Infrastruktur gezielt ausbauen. Die positiven Effekte der bisherigen sowie der geplanten Investitionen treten insbesondere in handelsintensiven Marktphasen deutlich hervor. Darüber hinaus fördert das Wachstum im B2B2C-Plattformgeschäft nachhaltige Cross-Selling-Potenziale im Best-Execution-Service auf gettex.

Optimierungen im Brokerage-Geschäft

Das erste Halbjahr 2026 ist im Bereich Brokerage positiv verlaufen, mit einem im Vergleich zum starken Vorjahr weiter gestiegenen Handelsvolumen. Die Anzahl der Trades ist hingegen zurückgegangen. So konnten in der ersten Jahreshälfte durch Optimierungen im Set-Up Kostensenkungseffekte herbeigeführt werden, während weiterhin Wachstum sowohl im Kooperations- und Privatkundengeschäft als auch im institutionellen Bereich zu verzeichnen ist. Das hohe Interesse an der Geldanlage wirkt im Privatkundengeschäft über die Kooperationspartner der Baader Bank als Treiber.

Unterstützt durch ein vielversprechendes Marktumfeld liegt der Fokus weiterhin auf der Gewinnung neuer Kunden. Auch im US-Brokerage wird perspektivisch eine nachhaltige Geschäftsausweitung und eine Erhöhung der Marktanteile angestrebt, während bereits Kostensenkungen erzielt worden sind.

Die Baader Bank positioniert sich als einer der größten und führenden Handelspartner v.a. für das Cash Equity-Produkt aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Produktangebot wird mit Derivaten und Zinsprodukten komplettiert. Perspektivisch richtet sich die Geschäftsausweitung im Brokerage auch auf das Serviceuniversum sowie Qualität und Umfang der Anbindungen. Damit einher geht die effizienzgetriebene Automatisierung des Geschäftsfelds im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit.

Selektive Entwicklungen im Kapitalmarktgeschäft

Das Umfeld für Börsengänge konnte sich in Europa in der ersten Jahreshälfte 2026 erholen, wenngleich die geopolitischen Unsicherheiten weiterhin die IPO-Dynamik dämpfen. Öffentlichkeitswirksam war der historisch größte Börsengang des US-Konzerns SpaceX. Während den ersten sechs Monaten des Jahres vollzogen insgesamt 14 Unternehmen einen Börsengang (mit einem Emissionsvolumen ab EUR 100 Mio.) in Europa, davon drei Unternehmen mit einem Listing in Deutschland. Das Gesamtemissionsvolumen fiel mit EUR 6,4 Mrd. vergleichsweise hoch aus.

Zu den wichtigsten deutschen IPOs zählen der Rüstungszulieferer VINCORION SE (EUR 345 Millionen), der Kupferverarbeiter ASTA Energy Solutions AG (EUR 190 Millionen) und der U-Boot-Ausrüster Gabler Group AG (EUR 133 Millionen).

Zuletzt agierte die Baader Bank als Co-Lead Manager beim Börsengang der Robyg S.A., einem der führenden Wohnbauunternehmen Polens. Die Transaktion umfasste EUR 277 Millionen, mit einer Kombination aus einer Platzierung bestehender Aktien aus dem Bestand der TAG Immobilien AG sowie neuen Aktien aus einer Kapitalerhöhung.

Ebenfalls als Co-Lead Manager fungierte die Baader Bank bei dem Börsengang der Asta Energy Solutions AG an der Börse in Frankfurt, mit einem Volumen von EUR 190 Millionen. Der Börsengang des österreichischen Unternehmens stellte den ersten diesjährigen Börsengang an der Frankfurter Börse dar.

Zu Jahresbeginn hatte die Baader Bank die Rolle des Selling Agent bei dem Börsengang des Rüstungs- und Industriekonzerns Czechoslovak Group an der Euronext inne. Als einer der größten Börsengänge der Branche in Europa sammelte das Unternehmen insgesamt rund EUR 3,8 Milliarden ein.

Neben Börsengängen spielen im aktuellen Kapitalmarktumfeld auch Umplatzierungen, Kapitalerhöhungen und Aktienrückkäufe eine wichtige Rolle.

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2026 haben die Baader Bank und Nordea ihre Zusammenarbeit in den Bereichen Research und Corporate Access gestartet. Die Kooperation fokussiert sich auf das Research-Angebot für institutionelle Kunden, das beide Partner bisher schwerpunktmäßig in verschiedenen Regionen vertreiben. Ziel der Kooperation ist es, das Dienstleistungsangebot für die Kunden beider Unternehmen zu erweitern, sodass institutionelle Kunden von den sich ergänzenden Angeboten profitieren.

Trotz der marktbedingten Herausforderungen konnte im Special Execution-Geschäft der Bank an die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres angeknüpft werden. Insgesamt sind im Geschäft mit Wertpapierdienstleistungen im ersten Halbjahr dieses Jahres 32 Transaktionen begleitet und abgeschlossen worden. Für die zweite Jahreshälfte ist der Ausblick positiv.

Im Bereich Corporate Brokerage betreut die Baader Bank zum Halbjahresstichtag insgesamt 68 Mandate. Das Wettbewerbsumfeld entwickelt sich herausfordernd, wenngleich die Baader Bank bereits einige Neumandate für das laufende Jahr bereits in Vorbereitung sieht.

In einem wettbewerbsgetriebenen Umfeld hat die Baader Bank mit ihrem Research-Geschäft im ersten Halbjahr weitere Titel auf die Coverage-Liste aufgenommen. Hierbei ergeben sich Cross-Selling-Effekte als Schnittstelle zwischen zwei für die Baader Bank besonders relevanten Kundengruppen - die größtenteils aus der DACH-Region stammenden Unternehmenskunden sowie internationale institutionelle Investoren.

Die Baader Bank veranstaltet zahlreiche Investorenkonferenzen, die sich weiterhin einer hohen Nachfrage erfreuen. Auf der diesjährigen Ausgabe der Baader Helvea Swiss Equities Conference im Januar nutzten mehr als 70 führende Schweizer Unternehmen und knapp 300 Investoren die Möglichkeit zum Austausch vor Ort in Bad Ragaz. Auch zur Baader Investment Conference im September werden zahlreiche DAX Unternehmen sowie Small- und Mid Cap-Unternehmen vor Ort sein. Einen weiteren Fokus setzt die Baader Bank derzeit auch auf das Corporate Access Angebot rund um Investoren- bzw. Company Roadshows in Europa und Nordamerika.

AUSBLICK

Gebremste Wachstumsdynamik, politische Unsicherheiten und weitere geldpolitische Straffungen lassen ein gemischtes Kapitalmarktumfeld mit neuen Volatilitätsphasen erwarten

Im zweiten Halbjahr wird die Entwicklung an den Kapitalmärkten weiterhin davon abhängen, ob das Szenario einer begrenzt bleibenden Wachstumsdelle für die Weltwirtschaft mit der Perspektive auf eine konjunkturelle Belebung in 2027 intakt bleibt. Zudem dürfte der Inflationsentwicklung und der daraus resultierenden Notenbankpolitik unverändert eine wichtige Rolle zukommen. Eine Beilegung des militärischen Konflikts mit dem Iran und eine darauffolgende Normalisierung in der Produktion und den Versorgungsrouten für Öl und Gas aus der Golfregion würde eine positive Entwicklung an den Finanzmärkten begünstigen.

Solange sich die Verhandlungen über einen Waffenstillstand bzw. ein Friedensabkommen jedoch noch hinziehen, dürfte eine Fortsetzung des politischen und militärischen Schlagabtauschs weiterhin einen hohen Einfluss auf die Kursentwicklung ausüben. Zudem könnten die im November stattfindenden Mid-Term Elections in den USA temporäre Kursschwankungen auslösen, falls sich die Machtverhältnisse im Kongress zu Ungunsten von Präsident Trump verschieben sollten. Unverändert stellt die in vielen Ländern stark steigende Staatsverschuldung einen Unsicherheitsfaktor dar. In diesem Zusammenhang könnten auch die in Frankreich im nächsten Jahr anstehenden Präsidentschaftswahlen ihre Schatten vorauswerfen, nachdem Marine Le Pen nun doch als Kandidatin antreten darf.

Trotz bislang moderat gebliebenen Kerninflationen könnte ein länger anhaltender Anstieg der Energiepreise zu Zweitrundeneffekten führen und so einen weiteren Inflationsanstieg auslösen. Dies birgt die Gefahr, dass sich das derzeit an den Märkten eingepreiste Szenario einer moderat bleibenden geldpolitischen Straffung in den nächsten Monaten als zu optimistisch herausstellen könnte. Dadurch würde zudem das Risiko einer temporären Verunsicherung an den Finanzmärkten steigen, falls die veröffentlichten Fundamentaldaten zwischenzeitlich enttäuschen sollten.

Eine graduelle Wachstumsbelebung in Europa bleibt zwar wahrscheinlich. Aufgrund der hohen konjunkturellen Abhängigkeit vom Außenhandel besteht jedoch weiterhin die Gefahr, dass sich die Wirtschaftsindikatoren für diese Region zwischenzeitlich nochmals abschwächen könnten, falls das Szenario höherer Zölle auf Exporte in die USA nochmals diskutiert werden sollte, so wie dies zuletzt bei Kanada der Fall war. Darüber hinaus könnte ein weiterer Anstieg der langfristigen Anleiherenditen insbesondere bei zinssensitiven Unternehmen Belastungen für die Profitabilität nach sich ziehen.

Zwar liegt die Bewertung europäischer Aktien aktuell lediglich leicht über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre und ist somit nicht als übermäßig hoch anzusehen. Sollten sich jedoch die Zweifel an der Gewinnbasis temporär zuspitzen, könnte der Kursanstieg der letzten Monate einem Test unterzogen werden. Dies gilt insbesondere für Aktien mit KI-Phantasie, die in den letzten Quartalen sehr stark zugelegt haben.

Für die Aktienmärkte besteht somit zumindest punktuell das Risiko, dass es im zweiten Halbjahr erneut zu stärkeren Schwankungen kommen wird. Dafür spricht auch die hohe Abhängigkeit vieler Indizes von einigen wenigen, sehr hoch gewichteten Titeln. Im Fall von Kursrückschlägen dürften insbesondere Werte mit stabilen Wachstumsraten profitieren, wohingegen zyklischere Aktien belastet werden sollten. Wie das erste Halbjahr gezeigt hat, muss eine potenzielle Risikoaversionsphase an den Finanzmärkten dabei nicht unbedingt von nachgebenden Rohstoffpreisen, einem stärkeren US-Dollar und niedrigeren Anleiherenditen begleitet sein.

Auch wenn im vierten Quartal saisonal bedingt eine neuerliche Aufhellung an den Aktienmärkten wahrscheinlich ist, könnte das zweite Halbjahr somit ähnlich volatil verlaufen wie das erste.

Robustes Geschäftsmodell für nachhaltiges Wachstum

Der strategische Fokus der Geschäftsaktivitäten liegt im zweiten Halbjahr 2026 auf den mittel- und langfristig gesetzten Unternehmenszielen, um den fortschreitenden Wandel und dem strengen Wettbewerb im Wertpapiergeschäft aktiv mitzugestalten. Mit dem außerbörslichen Handelsangebot und dem Market Making v.a. am Handelsplatz gettex hat die Baader Bank sich weiter von der Abhängigkeit etablierter Börsen gelöst und ihre Marktposition weiter gestärkt.

Mit der kapitalgedeckten Altersvorsorge, also dem Altersvorsorgedepot, besteht das Potenzial, dass sich die Anzahl der Aktionäre in Deutschland vervielfachen wird. Damit könnte sich insgesamt die Aktienkultur in Deutschland im positiven Sinne weiter verändern und sich die Kundenbasis für die Kooperationspartner der Baader Bank wesentlich ausweiten.

Die Baader Bank investiert weiterhin in die Umsetzung ihrer strategischen Ziele und positioniert sich als ein führender Wertpapier- und Banking-Dienstleister in Deutschland sowie Handelspartner globaler Kunden und Betreiber einer technologisch und prozessual modernen Plattform. Strategisches Kalkül bleibt auch im zweiten Halbjahr 2026 die innovative Plattformstrategie mit dem Betrieb eines integrierten Geschäftsmodells. Dies auf Grundlage diversifizierter Ertragsquellen und einer skalierbaren Infrastruktur. Dabei sind die für das angestrebte weitere Wachstum notwendigen Voraussetzungen auch kapitalseitig gegeben.

Neben der starken Kapitalausstattung ermöglicht die leistungsfähige IT-Plattform eine verlässliche Lieferfähigkeit durch die Baader Bank als zuverlässiger Partner im globalen Kapitalmarktumfeld. Dank der soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung lassen sich die anhaltend hohen Handelsvolumina auch in besonders volatilen Marktphasen stets zuverlässig abwickeln.

Durch die umfangreiche Kundenbasis und das Wachstum der vergangenen Jahre verfügt die Baader Bank über eine stabile Basis ihrer wesentlichen Ertragskomponenten, um sowohl in starken als auch in schwachen Kapitalmarktjahren ein positives Ergebnis zu erzielen. Hierbei gilt es, dass Service- und Produktangebot stetig nach den Bedürfnissen der Geschäftspartner und deren Endkunden auszubauen.

Für den weiteren Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres hält die Baader Bank an ihrem Investitionspfad für künftiges Wachstum sowie zur Optimierung und dem Ausbau der Plattformfunktionalitäten fest. Dabei ist das wesentliche Ziel, das Geschäftsvolumen auf der eigenen Plattform zu erhöhen.

Die Baader Bank steht seit mehr als 40 Jahren für höchste Kompetenz im Wertpapierhandel. Um auch weiterhin einen erstklassigen Service für unsere Kunden und Partner anbieten zu können, subsumieren wir unter ‚Baader Trading‘ unsere Handelsaktivitäten und Dienstleistungen – das börsliche und außerbörsliche Market Making, sowie das Brokerage und den Krypto-Handel.

Unterschleißheim, 30.07.2026

Baader Bank AG
Der Vorstand